



# Sammelschool 2021

Das Alltagsmuseum unterwegs  
zu einer Zukunft der Gegenwart

Eine Ausstellung der Summer School Museologie  
der WWU Münster, Institut für Kulturanthropologie/  
Europäische Ethnologie im LWL-Freilichtmuseum  
Detmold, Westfälisches Landesmuseum für  
Alltagskultur

Im Rahmen des Masterstudiengangs Kulturanthropologie/Volkskunde des Instituts für Kulturanthropologie/Europäische Ethnologie der WWU Münster fand im Sommer 2021 erstmals die *Summer School Museologie* statt. Sie wurde unter Leitung von Prof. Dr. Lioba Keller-Drescher und Dr. Birgit Johler (internationale Gastkuratorin und WWU fellow) für Studierende des FB 08 der WWU veranstaltet.

Die Studierenden wohnten eine Woche mitten im Museum in Hof Remberg und bekamen vielfältige Einblicke in die Museumsarbeit. Zum Abschluss stellten sie eine Ausstellung rund um das Thema *Sammeln* zusammen, die hier in Text und Bild dokumentiert wird.



Wir, Studierende der Fächer Kulturanthropologie, Geschichte und Kunstgeschichte am Fachbereich 08 der Universität Münster, haben im Zuge der *Summer School Museologie* im LWL-Freilichtmuseum Detmold ein Ausstellungsprojekt gestaltet. Dabei haben wir uns mit verschiedenen Fragen rund um den Museumsalltag beschäftigt:

Wie wird ein Museum gemacht? Wer machte es, wie ist der Ablauf in einem Museum? Wie funktioniert die Sammlung? Wie ist eine Ausstellung aufgebaut? Was muss man bei der Konzeption beachten?

Nach den vielen Eindrücken im Magazin und in den Häusern im Gelände haben wir uns die Frage gestellt, was man heute sammeln kann, um in der Zukunft unsere Gegenwart zu verstehen. Zum Ausgangspunkt haben wir unseren Alltag während der Seminarwoche im Museum genommen. Wir stellen eine kuratierte Auswahl an Dingen aus, die uns in dieser Zeit begleitet haben.

Inspiriert vom 50-jährigen Jubiläum des Freilichtmuseums versuchen wir das Museum 50 Jahre weiter zu denken. Wir haben Gegenstände unserer Gegenwart gesammelt, dokumentiert und abgebildet, die uns als reisende Forschungsgruppe widerspiegeln. Wir möchten damit Anregung bieten, wie Alltagskultur im Museum weitergesammelt werden kann, um in 50 Jahren auf unsere Zeit zurückzublicken.

**Was sollte für die Zukunft aufbewahrt werden?**

**Was soll das Museum sammeln?**

**Was würden Sie für die Nachwelt bewahren?**



Probelegen der Themen und Objekte auf den Ausstellungstischen vor dem Hof Remberg

**Was wurde gesammelt und was nicht?**

**Welcher Wert wird den Objekten zugeschrieben?**

**Verändert sich der zugeschriebene Wert im Lauf der Zeit?**

**Woher kommen die Objekte? Kann von „westfälischen“ Objekten gesprochen werden oder haben sie auch eine globale Geschichte?**

**Wer spricht? Wer stellt aus?**

**Wer und was wird (nicht) repräsentiert?**

**Wie kann die „unsichtbare Museumsarbeit“ vermittelt werden?**

**Welche Geschichte können Objekte erzählen?**

**Auf welche Grenzen stößt das Sammeln?**

**Welche Wechselwirkung besteht zwischen der Landschaft und den ausgestellten Objekten im Museum?**

**Was bedeutet Authentizität? Wie wichtig ist ein Originalobjekt?**

**Hat sich die Nutzungsdauer von Objekten im Lauf der Zeit verändert?**

# Sammelschool 2021

Das Alltagsmuseum unterwegs  
zu einer Zukunft der Gegenwart





# Sammelschool 2021

Das Alltagsmuseum unterwegs  
in einer Zukunft der Gegenwart



## AN- UND ABREISEN

Welche Utensilien erweisen sich als praktisch für die Reise?

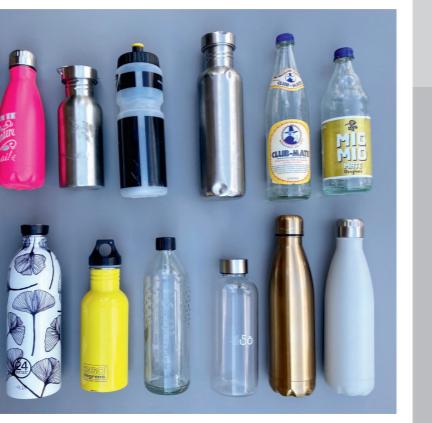
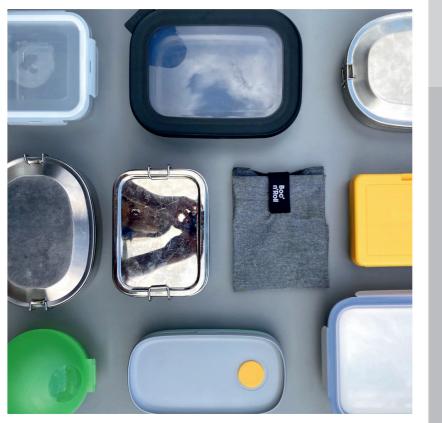
Bewegung, Transport und Mobilität waren wichtige Stichworte unserer Summer School.

Die dargestellten Objektgruppen kennzeichnen die Reisepraxis der Summer School im Gelände des Freilichtmuseums.



# MIT NAHRUNG VERSORGEN

Die Organisation von Essen hat sich verändert – wie und weshalb?



## HAFERMILCH

Tetra Pak, 2021

## AUFSTRICH UND JOGHURT

beide vegan, Glas, 2021

Ernährungsgewohnheiten sind stetig im Wandel. Das zeigt der Blick in historische Lebenswelten ebenso wie die Betrachtung unserer heutigen Essgewohnheiten. Alternative, z.B. pflanzenbasierte oder plastikreduzierte Lebens- und Ernährungsweisen, die oftmals zwischen Gesundheitsbewusstsein und Gesellschaftskritik changieren, erfahren seit Jahren eine zunehmende Popularität, auch und vor allem im studentischen Milieu.

Dies zeigte sich auch bei der Organisation der Verpflegung auf Hof Remberg. So wurde der ohnehin vegetarisch angelegte Speiseplan bei jeder Mahlzeit um vegane Alternativen ergänzt.



## FLASCHE MIO MIO MATE

Glas, 2021

## TRINKFLASCHE Edelstahl, 2019

## DOSE IN APFELFORM

Kunststoff, 2016

Ebenso wie die konsumierten Lebensmittel selbst verweisen auch die verwendeten Behältnisse – Brotdose und Trinkflasche – auf das Thema Nachhaltigkeit. Statt PET- und anderen Plastikflaschen finden sich bei uns überwiegend langlebige Flaschen z.B. aus Glas, Edelstahl oder auch eine wiederverwendete Mate-Flasche.

Durch das Einpacken des Essens kann nicht nur Lebensmittelverschwendungen vorgebeugt werden, sondern auch ein flexibler Lebensstil praktiziert werden. So sind Brotdose und Trinkflasche auch Ausdruck der (studentischen) Mobilität.



ALINA

Lisa W.

Anna

Birgit

Curistin

# SCHÜTZEN UND PFLEGEN

Was erscheint 2021 notwendig für eine Woche Aufenthalt im weitläufigen Freilichtmuseum?

## TÜTE MIT SCHNELLTESTS

Kunststoff, Watte, Pufferlösung,  
2021

Ohne sie wäre eine Summer School im Jahr 2021 wahrscheinlich nicht möglich: Die sogenannten Antigen-Schnelltests werden den Bürgerinnen und Bürgern seit März zur Verfügung gestellt, um eventuelle Infektionen mit dem Corona-Virus frühzeitig zu erkennen.

Seitdem fungieren sie als eine „Eintrittskarte“ für Restaurants, Cafés, Kinos, Konzerte und allen anderen Treffen, bei denen eine größere Gruppe Menschen zusammenkommt. Galten sie am Anfang der Pandemie noch als knappes Gut, werden sie heute täglich in Schulen, Universitäten und an Arbeitsplätzen genutzt.



## KULTURBEUTEL

aus einem Haushalt in Münster,  
Geschenk aus Santiago (Chile),  
Made in China, Baumwolle,  
Polyester, 2019

Dieser Kulturbeutel von Sophia F. aus Münster hat eine lange Reise hinter sich. Nicht nur von Münster nach Detmold zur Summer School, sondern als stetiger Reisebegleiter. Ihre chilenische Gastfamilie schenkte ihn ihr 2019 zum Abschied, nachdem sie für ein Museumspraktikum ein paar Monate in Santiago gelebt hatte. Das Etikett verrät, dass der Kulturbeutel in China hergestellt wurde.

Kulturbeutel, früher als „Toilettentasche“ oder „Necessaire“ bezeichnet, waren schon im 18. Jahrhundert bei Reisenden beliebt. Die Bezeichnung „Kulturbeutel“ ist seit Mitte des 20. Jahrhunderts in Gebrauch. „Kultur“ leitet sich vom lateinischen „cultura“ ab, was unter anderem „Pflege“ bedeutet.



## VERSCHIEDENE MASKEN

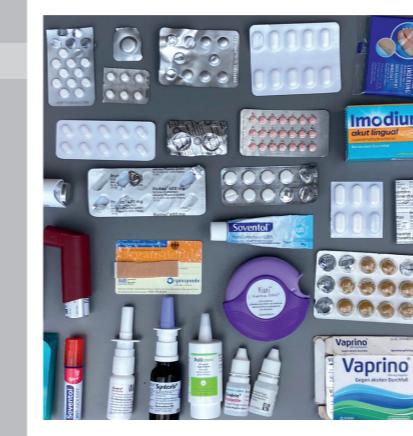
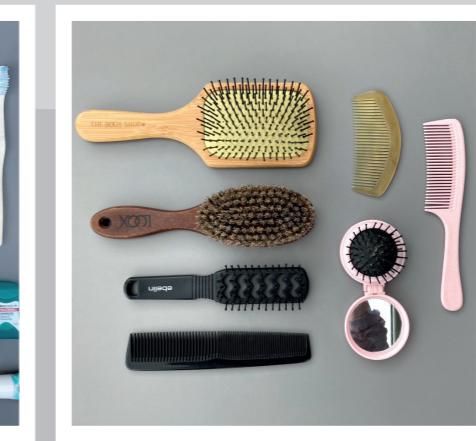
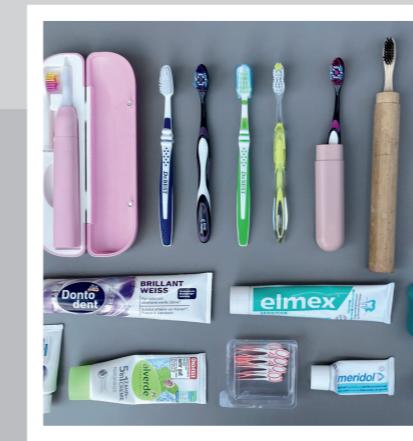
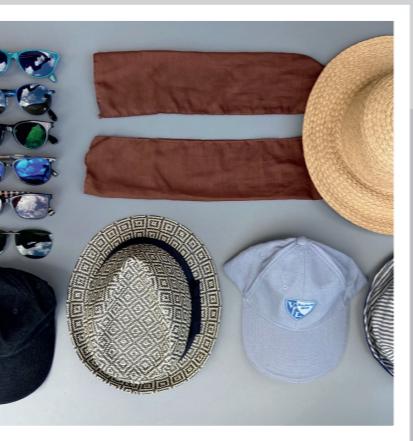
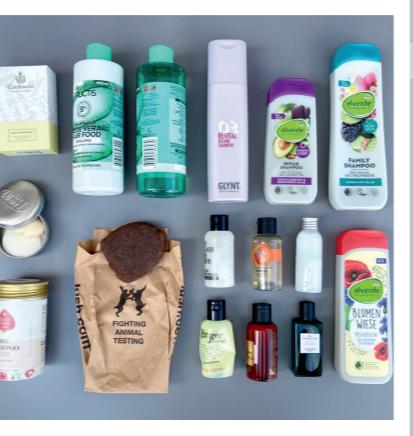
Baumwolle, Vliesstoff,  
2020/21

Masken gehören seit Beginn der Corona-Pandemie zu unserem Alltag. Anfangs war es die Alltags- bzw. Stoffmaske, die aufgrund des Mangels an medizinischen Produkten in vielen Privathaushalten aus Stoffresten hergestellt wurde.

Spätestens ab 2021 wurde sie durch die FFP2- und OP-Maske im öffentlichen Raum aus Sicherheitsgründen abgelöst.

Demnach gehört die medizinische Maske sowohl im musealen Kontext wie auch in der Summer School zu den Alltagsgegenständen. Sie ermöglicht uns die direkte Zusammenarbeit in Zeiten der Pandemie.





## ZAHNBÜRSTE, KAMM, SONNENCREME, TROPFEN

aus Haushalten in Münster, Tübingen und Graz, Plastik, Bambus, farbiges Flüssigholz und weitere, 2021

Was befindet sich im Kulturgebeutel und wem gehörten die Objekte?

Zur Vorbeugung von juckenden Augen dürfen die antiallergischen Augentropfen bei keiner Reise von Antonia S. fehlen. Die Zahnbürste aus Bambus von Marid R. zeugt vom ökologischen Bewusstsein ihrer Besitzerin, wie auch der Kamm von Birgit J. Zur Vermeidung von Plastikmüll wurden seit Ende der 2010er immer mehr Zahnbürsten aus nachwachsenden Rohstoffen verwendet. Das Etikett der Sonnencreme von Lioba K.-D. verweist auf die vegane Zusammensetzung. Diese Dinge dienen der Pflege und stehen für individuellen Gesundheitsschutz, verweisen aber auch auf das übergreifende Anliegen des Schutzes der Umwelt.

# FORSCHEN UND VERARBEITEN

Wie ergänzen sich analoge und digitale Arbeitswerkzeuge im Jahr 2021?

## TEXTMARKER

Stabilo, Faber Castell,  
Plastik, 2021

Ein Textmarker ist im weitesten Sinne ein Filzstift. Diese werden von Studierenden, Schulkindern und Berufstätigen meist zur Hervorhebung wichtiger Textstellen verwendet.

1971 entwickelte die Firma Schwan-Stabilo das erste deutsche Fabrikat in fluoreszierenden Leuchtfarben. Seit Ende der 2010er Jahre kommen besonders pastellfarbene Textmarker in Mode. Auch digitale Textverarbeitungsprogramme besitzen eine Textmarker-Funktion, die nach dem Vorbild des analogen Objekts konzipiert wurden.



## MAßBAND

Kunststoff, 2021

Das Maßband findet im Museum Verwendung im Magazin bei der Vermessung von Objekten. Es steht meist zu Beginn diverser Arbeitsschritte und begleitete auch die Forschungsgruppe im Verlauf der Exkursion.

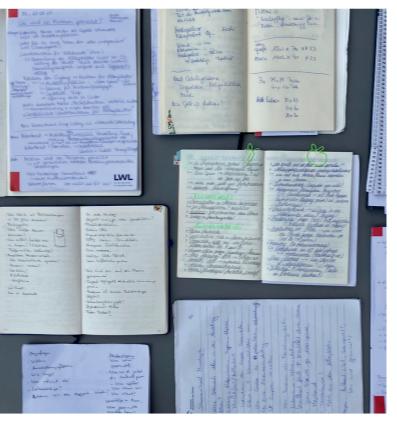
Auch dieser Ausstellungsraum wurde bei der Planung zunächst genau bemessen, um die Unterbringung der Objekte räumlich zu planen.

## SMARTPHONES

diverse Hersteller, 2015–2021

Das Smartphone kann jetzt schon als das Schweizer Taschenmesser des 21. Jahrhunderts bezeichnet werden.

Es diente der Forschungsgruppe sowohl als Kommunikationsmittel untereinander, Tool für Foto- und Kurzdokumentationen und zur Schnellrecherche. Wie in vielen anderen Lebensbereichen ist das Smartphone auch im Kontext musealer Arbeit nicht mehr wegzudenken.



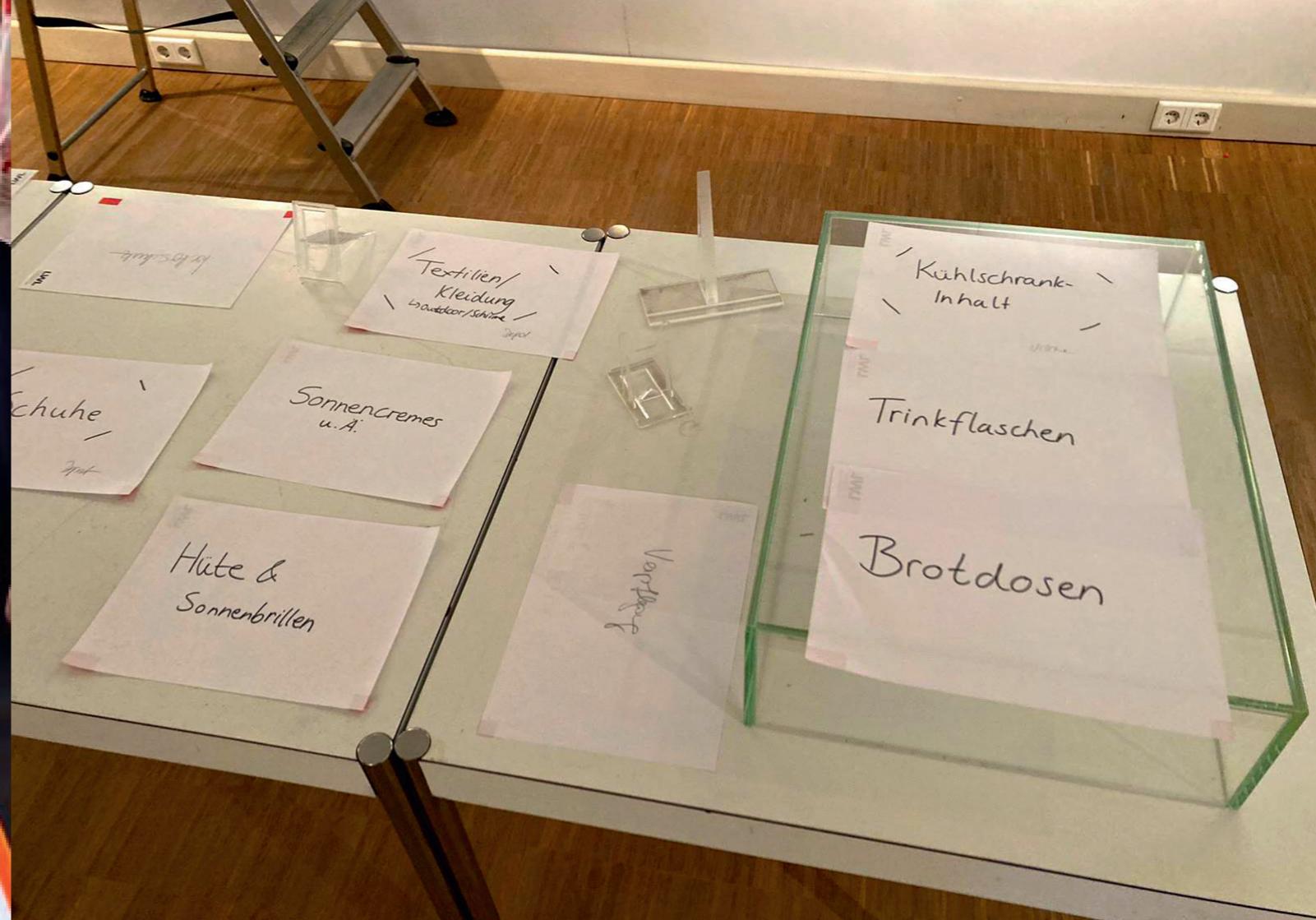
## MEHRFACHSTECKDOSE

Ikea, Plastik, 2010er Jahre

Die Mehrfachsteckdose wird verwendet, um eine lokal begrenzte Anzahl an Steckdosen in Räumlichkeiten zu vermehren. Da fast alle elektronischen Geräte der Gegenwart mit einem „Stecker“ versehen sind, muss man oft mehrere Geräte gleichzeitig an einem Ort mit Strom versorgen.

Die Mehrfachsteckdose war auch für die Forschungsgruppe elementar für die Zusammenarbeit und Kommunikation, da sich die Teilnehmenden sonst an verschiedenen Orten aufhalten müsste.





## IMPRESSUM

Sammelschool 2021.

Das Alltagsmuseum unterwegs zu einer Zukunft der Gegenwart.

Eine Ausstellung der Teilnehmer\*innen der Summer School Museologie der WWU Münster, Institut für Kulturanthropologie/Europäische Ethnologie im LWL-Freilichtmuseum Detmold unter der Leitung von Lioba Keller-Drescher und Birgit Johler, 21. bis 26.7.2021

Laufzeit Ausstellung : 25. Juli 2021 bis November 2021

Grafik Ausstellung und Broschüre: Lisa Schöne

Objektfotografie während der Summerschool: Alina Selbach, 2021

Ausstellungsfotografie: Vera Gerstendorf-Welle, Birgit Johler, Guido Klein, 2021

Dank an: die Freunde des LWL-Freilichtmuseums Detmold, Gefion Apel, Andrea Brune, Jan Carstensen, Vera Gerstendorf-Welle, Julia Hahnas, Hermann-F. Janssen, Guido Klein, Katharina Schlimmgen, Maria Sigl, Ansgar Westerwelle, Janina Wulf und an alle anderen Helfer\*innen aus dem Team des Museums

Henriette Fickers  
Sophia Firgau  
Christin Fleige  
Andreas Floyd  
Rebecca Hossiep  
Lukas Kleine-Schütte  
Marid Ramforth  
Alina Selbach  
Antonia Slawik  
Anna Strunk  
Lisa Marie Wiegner  
Lisa Wolter  
  
Birgit Johler  
Lioba Keller-Drescher  
Lisa Schöne  
Maria Sigl



**LWL**

Für die Menschen.  
Für Westfalen-Lippe.

**WWU**  
MÜNSTER

